

geschrieben: „Die Nachrichten aus den erzgebirgischen Fabrik-Districten, welche Se. Maj. der König auf seiner Reise berührt hat, geben insgesamt Zeugniß von der ungebrochenen Treue dieser von liberaler Seite stark bearbeiteten Bevölkerung. Namentlich sind es die zahlreichen Arbeiter, welche es an Kundgebungen ihrer Freude an dem königlichen Besuche nicht fehlen ließen. Der König andererseits, welcher allenthalben die hervorragenden Fabrik-Etablissements genau besichtigte, nahm in einem solchen Falle die Gelegenheit wahr, den versammelten Arbeitern zu versichern, „daß, so viel er überzeugt sei und an ihm liege, Frieden fortan im Vaterlande herrschen werde, so daß dem rüstigen, thätigen Arbeiterstande der Stadt (Meerane) die Arbeit werde erhalten werden.“ Eine willkommene Versicherung Angesichts des in den Fabrik-Gegenden vielfach herrschenden Nothstandes!“

Auf den Staatsbahnen ist im ersten Quartale des laufenden Jahres sowohl die Zahl der beförderten Personen, als die der Centner, folglich auch die Einnahme hinter der des Jahres 1866 zurückgeblieben. Die Gesamt-Einnahme betrug 1,652,107,9 Thlr., wogegen sie 1866: 1,703,350,3 Thlr. betragen hatte, so daß sich eine Abnahme von 51,151,4 Thlr. ergibt.

Seitdem am 1. Juli die norddeutsche Bundes-Verfassung publicirt ist, können alle Bewohner der diesem Bunde angehörigen Staaten ihren Wohnsitz innerhalb der Bundesgrenzen aufschlagen, wo sie wollen, es ist Freizügigkeit darin eingetreten.

Dem Commerzienrath Richard Hartmann in Chemnitz ist von dem Kaiser Napoleon das Ritterkreuz der Ehrenlegion verliehen worden.

Aus Chemnitz wird von einem fürchterlichen Unglück berichtet, welches sich am 1. Juli Vormittags zu Lugau ereignete. Dasselbst ist nämlich im neuen Fundgrubenschachte (Kohlengrube) in 120 Ellen Tiefe die Schachtzimmerung zusammengebrochen; dabei sind 100 Ellen Schacht und 103 Menschen verschüttet worden. Die Verschütteten befinden sich circa 825 Ellen tief in der Arbeitsstrecke. Nur 3 Arbeiter konnten sich retten, ehe der vollständige Bruch erfolgte. Die neueste Nachricht des „Dr. J.“ sagt: Die Verstopfung des Schachtes ist sehr dicht, denn auf der Bruchstelle hat sich Wasser angesammelt. Die Rettung der Arbeiter erscheint unwahrscheinlich. Entsetzliches Elend ist durch dieses Unglück über viele arme Familien, die größtentheils zahlreiche Kinder haben, gekommen, und schleunigste Hilfe durch Geldsammlungen thut noth\*). In der Nacht zum 3. d. hat ein sechsmaliges Nachstürzen von Gestein stattgefunden. Die Rettungsversuche werden dadurch leider fast hoffnungslos; gegen 300 Kinder weinen um ihre verschütteten Väter und Ernährer. Die „Ch. N.“ schreiben über dieses Unglück unterm 3. d. M. Die Hoffnung zur Rettung der im Lugauer Kohlschachte lebendigbegrabenen erweist sich durchweg illusorisch, da die Arbeiten zur Wiederöffnung der Grube nicht schnell genug gefördert werden können, um die unten Befindlichen noch am Leben zu treffen. Außerdem sammeln sich in der Tiefe Wasser, die durch die

\*) Auch wir erklären uns zur Annahme milder Gaben gern bereit und werden in üblicher Weise Rechnung darüber geben.

Die Redaction.

außer Gang gebrachten Maschinen nicht mehr gehoben werden können, aller Wahrscheinlichkeit nach jede Rettung unmöglich machen.

Eine in Lichtenhain bei Schandau dienende Magd war am 27. Juni im Walde mit Streurechen beschäftigt, als sie plötzlich einen heftig schmerzenden Stich in dem Fuß wahrnimmt. Obwohl sofort ein mitarbeitender Knecht den Fuß unterbindet, so war es doch nicht möglich, die Arme zu retten. Nach 2 Stunden war die Magd eine Leiche und nahm eine ganz dunkelblaue Farbe an. Man vermuthet und wohl mit Sicherheit, daß sie von einer sogenannten Haselotter gebissen worden ist. Gleichzeitig ist dieses Unglück auch eine Warnung für Aeltern, ihre Kinder nicht barfuß in die Heidelbeeren gehen zu lassen.

### Neueste Nachrichten.

Lugau bei Chemnitz, 4. Juli, Mittags. Heute früh hat im Lugauer Schachte ein Tiefstürzen der Bruchmassen stattgefunden. Es wurde daher zunächst eine leere Tonne hinuntergelassen, wobei sich jedoch kein Lebenszeichen von unten kundgab. Sodann wurden zwei Leute in einer Tonne hinuntergelassen, welche um 11 Uhr wieder heraustraten und ausgesagt haben: in einer Tiefe von 736 Fuß sei abermals große Verstopfung im Schachte; nicht eine, sondern drei Bruchstellen seien vorhanden. Die Bohrversuche werden jetzt fortgesetzt, es ist jedoch leider nur wenig Hoffnung zur Rettung vorhanden.

Paris, 3. Juli. Die heutige „France“ meldet: Der Tuilerienhof hat heute um den Kaiser Maximilian, welcher heimlich in Queretaro erschossen wurde, Trauer angelegt. Mexico wurde am 20. Juni an die Suaristen übergeben. Die Uebergabe war von grausamen Rache-Acten begleitet. Vera-Cruz hat sich am 25. Juni ergeben.

Wien 4. Juli. Die heutige amtliche „Wiener Zeitung“ meldet, daß eine kaiserliche Verordnung von morgen an eine siebenwöchentliche Hoftrauer für den Kaiser Maximilian von Mexico besteht.

### Bermischtes.

— Am 18. Juni wurden die Kanzleimöbel des seligen Bundestages in Frankfurt in das Auktions-Bureau gefahren und am 19. Juni versteigert — wie einst die Schiffe der Flotte.

— In Forchheim in Oberfranken erschlug am 24. Juni der Blitz zwei Kinder von 10 und 16 Jahren in ihrer Wohnung, wo sie am Fenster saßen und Kränze flochten. Ebenso wurden 5 Hunde daselbst vom Blitze getödtet. Die Frau des Hauses wurde am Fuße, der Mann am Arme gestreift.

— Die Verbrennungen mehren sich in furchtbarer Weise. Der unglücklichen Erzherzogin Mathilde ist die Gräfin Thurn im Tode gefolgt. Diese junge, schöne und erst seit einem halben Jahre verheirathete Dame siegelte einen Brief und warf das Zündhölzchen hinter, sich ohne zu bemerken, daß ihr Kleid Feuer fing. Bald stand sie in hellen Flammen, die der herbeigeeilte Graf nicht löschen konnte; sie starb, fürchtbar verbrannt, nach wenigen Tagen. — In